

Ad gloriam musicae

Der Kinder- und Jugendchor „Südpfalzlerchen“ und der Speyerer Domorganist Markus Eichenlaub beim „Orgelsommer“ in Kirrweiler

VON ANDREA DÖLLE

KIRRWEILER. „Die Südpfalzlerchen“ aus Herxheim sind einer der bekanntesten Kinder- und Jugendchöre der Region, und sie können nicht nur Musical und Volksmusik: Am Sonntagabend boten sie in einem Konzert zum „Orgelsommer“ in der katholischen Pfarrkirche in Kirrweiler ein Programm mit alter und neuer geistlicher Musik, zusammen mit dem Speyerer Domorganisten Markus Eichenlaub.

Die „Südpfalzlerchen“, aufgebaut und engagiert geleitet von Claus Eichenlaub, gibt es seit 1994. Internationale Konzertreisen, vordere Plätze bei großen Chorwettbewerben – gerade haben sie beim Deutschen Chorfest in Frankfurt den zweiten Platz in der Kategorie Kinder- und Ju-

gendchor belegt – und Fernsehauftritte haben sie zu Botschaftern der Region werden lassen. 41 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 singen derzeit mit, Mädchen wie Jungen. Dass sie am Sonntag von Markus Eichenlaub begleitet wurden, war eine Familienangelegenheit: Er ist der Sohn des Chorleiters.

Der Chor bewies, dass er auch in der traditionellen Kirchenmusik zu Hause ist.

Mit „Cantamus ad gloriam musicae“ – wir singen zum Lobe der Musik –, einem modernen Chorsatz des Komponisten und ehemaligen Thomaners Jürgen Golle eröffneten sie das Konzert. Sie sangen aber auch zur Freude der Zuhörer in der sehr gut besuchten Pfarrkirche von Kirr-

weiler. Mit der kompletten Messe in A-Dur von Josef Rheinberger, einem der klassischen Kirchenmusik verpflichteten Komponisten des späten 19. Jahrhunderts, zeigten sie, wie gut sie auch in der traditionellen Kirchenmusik zu Hause sind. Mühelos füllten die hellen, klaren Stimmen den Kirchenraum.

Markus Eichenlaub wechselte dann den Platz zur großen Kirchenorgel für die Große Orgelsonate in C-Dur von Justinus Heinrich Knecht, einem bedeutenden Orgelkomponisten vom Ende des 18. Jahrhunderts, der allerdings fast sein ganzes Leben im oberschwäbischen Biberach an der Riss verbrachte, was seiner überregionalen Bekanntheit nicht besonders förderlich war. Die Orgelsonate ist mit ihren schnellen Läufen und abwechslungsreichen Klangfarben etwas „für Geübtere“ – so steht es in

den Anweisungen, und daran fehlt es Markus Eichenlaub wahrhaftig nicht. Anschließend ging es mit mehreren sehr modernen, flotten Chorsätzen der „Südpfalzlerchen“ weiter.

Ein offensichtlich von Spirituals beeinflusstes „Glory Alleluia“ der Amerikanerin Emily Crocker, einer Spezialistin für Jugend- und Kinderchöre, brachte Rhythmus und Schwung, die Freude daran war den Kindern anzuhören. Der Chorsatz „Look to this day“ des britischen Komponisten Bob Chilcott schloss sich an, gefolgt von zwei Liedern seines Landsmanns John Rutter. „The heavenly aeroplane“ brachte Körperarbeit mit sich, die Kinder schnipsten im Takt und zeigten mit den Armen, wie der „aeroplane“ fliegt. Ebenfalls von Rutter ist das bekannte „For the beauty of the earth“, langsamer, aber munter und fast ein Pop-Song.

Wieder ernster wurde es mit dem zweiten Orgel-Programm-Punkt von Markus Eichenlaub, die Choral-Partita „Jesu meine Freude“ von Johann Gottfried Walther, Thüringer und ein Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs, mit dem er auch befreundet war. Das Thema des bekannten Chorals wird erst gespielt und anschließend in zahlreichen Variationen und Klangfarben immer wieder neu umspielt. Anschließend wurde das Programm ganz klassisch: Die „Südpfalzlerchen“ sangen Mozarts „Ave verum“ und anschließend zwei Stücke von Mendelssohn, „Laudate pueri“ und „Surrexit pastor bonus“, einst für Frauenstimmen komponiert, aber auch ideal für die jungen Stimmen, die gleichzeitig zart und durchsetzungskräftig den Raum füllten. Riesenbeifall belohnte die Sänger, den Chorleiter und den Organisten.

„Mittelhaardter Rundschau“ 20.06.12